

Ljubljana in die Galerija Škuc. Einen internationalen Ansatz verfolgte auch der Workshop „Public Affairs – Irregular Art Practices in the City“, der Ende Oktober fragte „Wie generiert sich öffentlicher Raum?“, „Welches Potenzial haben künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum?“ oder „Wie ist die ortsspezifische Situation in München im Umgang mit öffentlichem Raum?“ Dieser Workshop verknüpfte theoretische Beispiele mit praktischer Erfahrung in Form von Exkursionen mit dem Fotografen Jörg Koopmann, der Belgrader Kuratorin Milica Peki, dem Münchner Künstler Ralf Hormann sowie dem Stadtplaner Hajo Bahner und dem Kunsthistoriker Heinz Schütz. Konzept und Koordination lagen, in Kooperation mit der Künstlerin Karin Bergdolt, bei Linn Quante und Marc Oliver Maier von Platform3. Spannend war auch die Themenstellung bei der Vortragsreihe „Contemporary Curatorial Practices 2010“, die Platform3 in Kooperation mit den ifa-Galerien Stuttgart und Berlin anbot. Besonders interessiert und offen ist Rigler darüber hinaus für Kooperationen mit der kroatischen, slovenischen und französischen Kunstszene.

INTERDISZIPLINÄRE KUNSTPROJEKTE

Der Ansatz ist hierbei programmatisch interdisziplinär, wobei Rigler auf einer Trennung von Populärkultur wie Mode und Design besteht. Vom Videokunst-Diskurs kommend, interessiert sie vor allem die Frage nach dem öffentlichen und politischen Raum, es kommen daher vor allem Künstler und Filmer: „Ich bringe Leute nach München, die noch nie hier waren und beobachte, wie sie auf die Stadt reagieren“. Die meisten, so ihre Erfahrung, kennen Berlin und sind dann erstaunt darüber, wie unterschiedlich die Städte sind.

Alle Veranstaltungen sind für die Besucher kostenlos, um die Teilnahme-Schwelle möglichst niedrig zu halten. Symptomatisch hierfür ist auch die Idee „Peripherie & Kunst“, die 2011 stattfindet – im vorerst letzten Jahr der Initiative, sollte diese nicht verlängert werden. Hier sollen Nachbarn wie auch Bewohner des nahe gelegenen Asylantenheimes einbezogen werden. So ein Projekt, betont Rigler, könne in dieser Stadt nur in Randgebieten wie diesem durchgeführt werden, weder Kosten, noch Raum seien anderswo erschwinglich. Es bedeute aber nicht, dass sie auf die gewohnte inhaltliche Qualität verzichte: „Wir wollen die Leute raufziehen, nicht nach unten schauen“.

Eine derart sorgfältig und engagiert kuratierte Ausstellungsplattform hat auch für die Künstler in den assoziierten Ateliers Vorteile. So hat Annegret Bleisteiner beispielsweise an der von Anna Schneider kuratierten Ausstellung „Liquid Archives“ teilgenommen. Neben dem Kollegenkontakt findet sie den Austausch zu dem Hilfsteam, dem Aufbauteam sehr gut und den zu den jungen Kuratoren: „Es ist schön, dass immer



jemand vor Ort ist und alle hilfsbereit sind – wir sind halt ein Team.“ Eine positive Aussage, wie sie durchaus nicht bei allen Künstlergemeinschaften zu finden ist. Umgekehrt, so Rigler, wirkten auch die Ateliers auf das Gesamtprojekt zurück.

Finanziert werden die Platform3-Aktivitäten durch ein Ausstellungsjahresbudget von rund 75.000 Euro und Sponsorengelder. Durch die Vermietung der 20 bis 60 Quadratmeter großen Ateliers kommt ein Teil der Mietausgaben wieder herein; die Kosten liegen hier bei 400 Euro für die größten Räume, die sich Künstler in der Regel teilen. Immerhin umfassen die Räumlichkeiten rund 2.000 Quadratmeter. Wer aus dem Fahrstuhl aussteigt, läuft geradewegs auf einen großen von Glas umgebenen Raum zu, in welchem die Kunstmanagerinnen und -manager arbeiten. Ausstellungsräume sowie die Ateliers der Künstler schließen sich seitlich an. Dies schafft einen im Wortsinne transparenten Arbeitsraum, was sich auch auf die einzelnen Projekte auswirkt. Schade, dass innerhalb der Kunstszene offensichtlich noch immer Berührungspunkte zu „der Wirtschaft“ bestehen – dabei könnten Projekte wie Platform3 einen realistischen Arbeits- und Qualifizierungsansatz für die Kultur- und Kreativwirtschaft darstellen, der gebündelt Themen wie Erfolg, Karriereplanung, professionelle internationale Vernetzung und schlicht, einfach und tabulos Geldverdienen fest im Gepäck hat.



WWW.PLATFORM3.DE

Platform 3 – Räume für zeitgenössische Kunst; Kistlerhofstr. 70, 81379, München; Tel.: 089/3249009-14.

LITERATUR

Elisabeth Hartung e.a. (Hg.): Platform3 | Räume für zeitgenössische Kunst | 2009, München 2010.

KATHARINA KNISS

Fachautorin und Dozentin für Kultur- und Event-PR in München.

ABB. S. 49: Von links: Annegret Bleisteiner und Marlene Rigler in Annegret Bleisteiners Atelier. Foto: © tipp-presse.de.